



## Immer einsatzbereit für Tiere in Not

Die intensiven Sommermonate sind stets eine Herausforderung



**Markus Anderegg**  
Geschäftsführer

**Liebe Gönnerin,  
lieber Gönner**

Trotz den erschwerenden Umständen des letzten Jahres konnten wir beachtliche 4'746 Rettungseinsätze für Tiere in Not leisten und 2'255 Tiere vorübergehend in unserem Tierheim Pfötli aufnehmen. Dies entspricht wiederum einer Zunahme

gegenüber dem Vorjahr. Dass unsere Tierrettung immer mehr Einsätze leisten kann, unsere Tierpflege immer mehr Schützlinge fachgerecht betreuen kann und wir den Betrieb auch in schwierigen Zeiten jederzeit sicherstellen können, verdanken wir Ihnen, liebe Gönnerin, lieber Gönner. Ihre wertvolle Unterstützung macht unsere Arbeit für Tiere in Not erst möglich.

Bereits in den ersten Monaten dieses Jahres haben wir überdurchschnittlich viele Rettungseinsätze für Tiere in Not geleistet. Mit den wärmeren Temperaturen hat die Jungtiersaison begonnen. Lesen Sie nachfolgend gleich zwei Geschichten über hilfsbedürftige Jungtiere, die wir in Zusammenarbeit mit wichtigen Partnern aus ihrer misslichen Lage befreit haben.

Schon bald startet die besonders intensive Sommerzeit. Die Koordination der steigenden Anzahl an Einsätzen und die daraus resultierende Zunahme an aufzunehmenden Tieren sind nur zwei von vielen Herausforderungen, die es zu meistern gilt. Wir sind aber wie immer bereit, alles für Tiere in Not zu geben und ich danke Ihnen herzlich für Ihr geschätztes Vertrauen in unsere Arbeit!

**Markus Anderegg**  
Geschäftsführer

# Tierrettung – Jungstorch im Lüftungskamin

Ein Jungstorch stürzte bei seinem Flug von Deutschland in den Süden aus unerklärlichen Gründen in einen ca. 30 Meter hohen Lüftungskamin auf einer Baustelle in Oberglatt. Für die Befreiung des Weissstorchs wurde umgehend der Tierrettungsdienst aufgeboten.



Dank dem der junge Storch mit einem Sender ausgerüstet war, bemerkte die Storchbeauftragte einer Organisation für Vogelschutz bei einer Flugdaten-Kontrolle, dass die Signale seit zwei Tagen vom selben Ort kommen. Sie nahm umgehend Kontakt mit dem BirdLife-Naturzentrum Neeracherried auf, welches gemeinsam mit der Baufirma vor Ort nach dem Weissstorch suchte.

13.20

**Auf Anhieb konnten sie keinen Storch entdecken.** Nach erneuter Konsultation der GPS-Daten wurde erst klar, dass das Tier im Lüftungskamin sein muss, weshalb sie sich sofort telefonisch mit der 24h-Notfallzentrale unseres Tierrettungsdienstes in Verbindung gesetzt haben. Unser Tierrettungsfahrer Werner machte sich sogleich auf den Weg.



**Sobald der Lüftungskamin geöffnet war, kam Werner vor Ort zum Einsatz.** Ausgerüstet mit Handschuhen, einer Decke und Schutzbrille kletterte er durch die kleine Öffnung in den Lüftungskamin. Der Storch hüpfte und flatterte auf der Stelle. Um ihn greifen zu können, legte Werner behutsam eine Decke über den ganzen Körper des Storchs.

13.33

13.42

**Durch eine kräftige Bewegung konnte der Storch seinen Kopf aus dem Tuch befreien.** Werner reagierte sofort und griff nach dem Schnabel des Vogels, denn mit seinem Schnabel kann einem auch ein vermeintlich geschwächtes Tier schlimme (Augen-)Verletzungen zufügen. Nach erfolgreichem Einfangen brachte Werner den Storch durch die Öffnung nach draussen, um ihn anschliessend auf Verletzungen zu untersuchen. Dazu breitete er die Flügel des Jungstorchs aus und betrachtete diese genau. Zum Glück war er nur leicht verletzt, und anscheinend hatte er sogar etwas Nahrung im Lüftungskamin gefunden.



**Der grosse Vogel wurde für seinen Transport in die Greifvogelstation Berg am Irchel in einer Box untergebracht.** Um den Stress für das Tier zu vermindern, bedeckte unser Tierrettungsfahrer die Transportbox mit einem Tuch. Nach einer fachgerechten Pflege und Auffütterung konnte der junge Storch weiterziehen und seine Reise in den Süden ohne weitere Zwischenfälle fortsetzen.

13.50

QR-Code scannen und weitere spannende Geschichten über unseren Tierrettungsdienst im Einsatz lesen! Weblink: [www.tierrettungsdienst.ch/unser-alltag/](http://www.tierrettungsdienst.ch/unser-alltag/)



# Tierschicksal – Gemeinschaftswerk vollbracht

Wir, das Geschwister-Trio Eddy, Rocky und Rambo, wurden im Alter von ca. sechs Wochen auf einem Baum entdeckt. Nach einer nicht einfachen Rettungsaktion durch die Feuerwehr Wetzikon-Seegräben wurden wir dem Tierrettungsdienst übergeben.



*Der Feuerwehrmann musste sich richtig tief in das Baumloch beugen, um uns zu retten.*

Wir wissen weder, wie wir auf den Baum gekommen, noch, wie lange wir dort oben waren. Zum Glück hat uns ein Tierfreund entdeckt und die Feuerwehr alarmiert. Vor allem Rambo hatte sich immer wieder in Löcher des Baumes verkrochen, was die Rettungsaktion wesentlich erschwerte. Wir waren verängstigt und fühlten uns ohne unsere Mutter allein. Nach der erfolgreichen Bergung wartete bereits der Tierrettungsdienst, um uns ins Tierheim Pfötli zu bringen. Unser Gesundheitszustand war sehr gut, ausser dass wir verschmutzte Nasen, Ohren und Augen hatten. Am nächsten Tag wurde unsere Mutter mehrmals in der Nähe des Baumes gesichtet. Da sie aber, wie wir, auch scheu war, konnte sie nicht auf Antrieb eingefangen werden, weshalb die Tierrettungsfahrer eine Katzen-

falle aufstellten. Mit etwas Ausdauer führte die Einfangaktion zwei Tage später zum Erfolg. Wir konnten mittlerweile vorübergehend bei einer Tierpflegerin zu Hause untergebracht werden, wo wir fach-

kundig, sowie mit viel Geduld, umsorgt wurden. Denn das traumatische Erlebnis hat seine Spuren hinterlassen, sodass wir zu Beginn sehr vorsichtig und schüchtern waren. Unterdessen konnten wir aber bereits etwas Vertrauen fassen und fühlten uns zusehends wohler. Nachdem unsere Mutter ebenfalls auf ihren Gesundheitszustand untersucht worden war, war es endlich an der Zeit, uns wieder zusammenzuführen. Es ist nicht selbstverständlich, dass eine solche Verkuppung reibungslos klappt. Aber sie hat uns sofort wiedererkannt und uns mit viel Liebe und Putzeinheiten angenommen. Die Anwesenheit unserer Mutter gab uns mehr Sicherheit, und schon bald konnten wir



*Wir waren unglaublich froh, dass unsere Mutter eingefangen werden konnte.*

Streicheleinheiten und Spielstunden in vollen Zügen geniessen. Bei unserer Suche nach einem neuen Zuhause war klar, dass unsere Familie in gewisser Weise zusammenbleiben wird. So hatten wir das Glück, dass Rambo mit unserer Mutter ein tolles Plätzchen gefunden hat und wir, Eddy und Rocky, gemeinsam unser neues Zuhause unsicher machen.



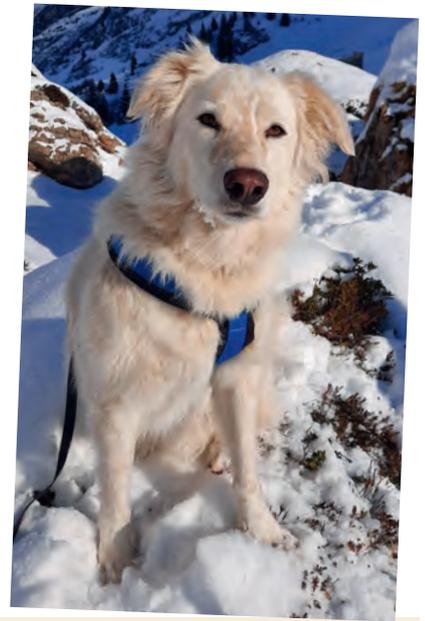
*Ich, Eddy, war gleich nach der Rettungsaktion etwas verängstigt, aber wohlauf.*



*In meinem neuen Zuhause mit meinem Bruder Eddy fühle ich mich richtig wohl.*

# Happy End – Das Warten hat sich für Bianca gelohnt

Die hübsche Mischlingshündin Bianca kam bereits im Herbst 2018 durch den Tierrettungsdienst in unser dazugehöriges Tierheim Pfötli, da ihre Besitzerin plötzlich verstorben war. Mit ihrem aufgeschlossenen, fröhlichen Wesen hat Bianca die Tierpflegerinnen und -pfleger in Windeseile um die Pfoten gewickelt und verzaubert. Ihr Grundgehorsam liess jedoch zu wünschen übrig. Auch den vielen spannenden Spuren, mysteriösen Geräuschen und Bewegungsreizen konnte Bianca nur schwer widerstehen. Die Verbesserung des Grundgehorsams und die Förderung der Konzentrationsfähigkeit gehörten deshalb immer zu ihrem Training dazu. Die lernfähige Hündin machte dementsprechend gute Fortschritte. Ein Jahr nach ihrem Einzug durfte sie zu einer Familie zum Probewohnen. Leider hat es nicht so geklappt wie erhofft, weshalb die allseits geliebte Bianca mit einem lachenden und einem weinenden Auge wieder bei uns willkommen geheissen wurde. Nach weiteren Monaten mit intensivem Training war es im letzten Herbst erneut soweit, Bianca zum Probewohnen zu geben. Bereits vom ersten Tag an hat sie sich super in den Alltag der neuen Besitzer integriert. Spaziergänge im Wald, das Arbeiten in der Hundeschule und sich mit Streicheleinheiten verwöhnen zu lassen, gehören zu Biancas Lieblingsaktivitäten. Dass sich Bianca mittlerweile auf den Rücken legt und von Kopf bis Fuss kraulen lässt, zeigt ihr Vertrauen in ihr neues Zuhause. Täglich bringt Bianca ihr Frauchen und Herrchen zum Lachen, denn der Schalk wird ihr immer im Nacken sitzen.



*Bianca liebt Schnee und könnte sich ewig darin wälzen.*

## Eine zugelaufene Katze – was tun?

Gerade bei Katzen kommt es häufig vor, dass sie ihre Streifzüge durch die Nachbarschaft etwas ausdehnen und in neue Gebiete vordringen. Das oft neugierige Wesen der Katze schreckt dann auch nicht davor zurück, bei fremden Haushalten um Streicheleinheiten oder Futter zu betteln. Daher ist es wichtig, in einer solchen Situation richtig zu handeln.

**Scheint die Katze wohlauf und in gutem Ernährungszustand zu sein, brauchen Sie sich in der Regel nicht um das Tier zu sorgen.** Der Katze sollte kein

Fressen hingestellt werden, denn sie hat in den meisten Fällen ein Zuhause und findet den Rückweg, wenn sie Hunger hat.

Sobald Sie das Tier in Ihre Obhut nehmen, sind Sie gesetzlich verpflichtet, eine Fundmeldung bei der Schweizerischen Tiermeldezentrale ([www.stmz.ch](http://www.stmz.ch)) zu machen. Nach Ablauf einer zweimonatigen Frist geht das Eigentum am Tier an die Finderperson über. Möchten Sie die Katze nicht behalten, können Sie sie einem Tierheim übergeben, das sich um ein neues Lebensplätzchen für die Katze kümmert.

Hinweise ausschneiden und aufhängen

Haben Sie das Gefühl, die Katze findet ihren Heimweg nicht mehr alleine haben Sie folgende Möglichkeiten:

- Trägt die Katze ein Halsband, dann kontrollieren Sie dieses auf eine Telefonnummer oder Adresse.
- Fragen Sie in der Nachbarschaft herum.
- Ziehen Sie der Katze ein Halsband mit dem Vermerk «Wem gehöre ich?» und Ihrer Telefonnummer an.
- Lassen Sie das Tier bei einem Tierarzt oder durch unseren Tierrettungsdienst auf einen Chip überprüfen.

# Zugehört: Menschenstimmen für Tiere



Julia Lottes, Gönnerin

Ich mag mich daran erinnern, dass mein Vater früher vom Angeln einmal einen lebenden Fisch mit nach Hause gebracht hatte. Kurz bevor er ihn töten und ausnehmen wollte, brachten meine Geschwister und ich den Fisch wieder zurück in den nahegelegenen Fluss. Der anschliessende Ärger meines Vaters interessierte mich nicht. Alles, was für mich zählte, war das gute Gefühl, den Fisch gerettet zu haben. Mein grosses Herz für Tiere hängt sicherlich damit zusammen, dass ich mit Haustieren aufgewachsen bin. Schon als Kind war ich immer sehr pflichtbewusst, wenn es um die Pflege meiner Lieblinge ging. Ohne Tiere könnte ich mir mein Leben nicht vorstellen, weshalb meine französische Bulldogge Mia mein Ein und Alles ist.

*«Egal, wie anstrengend ein Tag war, wenn ich nach Hause komme und mein Hund mich begrüsst, bin ich glücklich.»*

Auf die Stiftung TierRettungsDienst und das Tierheim Pfötli bin ich aufmerksam geworden, weil ich oft mit dem Auto daran vorbeifahre und auch schon Futter- und Sachspenden abgegeben habe. Die Happy Ends und Tierchicksale auf der Webseite der Stiftung berühren mich immer sehr. Es gibt viele Tiere in unserer Umgebung, die dringend Hilfe brauchen oder ein neues Zuhause suchen, wo sie artgerecht gehalten und gepflegt werden. Und genau diese Unterstützung und Fürsorge erfahren die Tiere bei der Stiftung TierRettungsDienst und dem dazugehörigen Tierheim Pfötli, weshalb es mir ein besonderes Anliegen ist, diese Organisation zu unterstützen. Ich möchte gerne Danke sagen, Danke an jeden einzelnen Mitarbeitenden und Helfenden, die ständig dafür sorgen, dass Tiere die Hilfe bekommen, die sie so dringend brauchen.

## Rückmeldungen von Tierfreunden motivieren uns zusätzlich im Einsatz für das Tierwohl...

«Wir danken dem ganzen Team nochmals für den grossen Einsatz, der während dieser schwierigen Corona-Zeit alles andere als einfach war, damit wir Kater Nepomuk zu uns nehmen durften.»

«Toller und kompetenter Ansprechpartner mit enormem Fachwissen. 24/7 erreichbar bei Notfällen.»

«Ihr macht eine tolle Arbeit. Ich unterstütze euch immer wieder gerne!»

«Ein grosses Dankeschön an die freiwillige Rettungsdienstfahrende. Ohne sie hätten wir unsere Hündin nicht zum Tierarzt bringen können. Einen grossen Dank an die ganze Organisation.»

«Durch die verschiedenen Themen und Tiere wird euer Instagram-Profil bunt und interessant. Ich weiss, dass es viel Zeit und Energie benötigt, einen solchen Account zu betreuen. Ich hoffe, noch viel von euch zu sehen.»

«Wir bedanken uns herzlich für die Rückführung unseres geliebten Katers.»



# Was wird sein, wenn ich mal nicht mehr bin?

Es ist nie zu früh, sich diese Frage zu stellen. Ein Testament und die Benennung eines Willensvollstreckers helfen, über den Tod hinaus, klare und faire Verhältnisse zu schaffen. Nur ein Testament gibt einem die Gewissheit, dass die Hinterlassenschaft wirklich den Menschen und Institutionen zugutekommt, die einem wichtig sind und die gleichen Werte teilen. Vermächnisse oder Erbeinsetzungen sichern die Arbeit der Stiftung TierrettungsDienst und des Tierheims Pfötli langfristig und gewährleisten, dass verletzte, ausgesetzte und abgeschobene Tiere auch in Zukunft eine zweite Chance auf ein würdiges Leben erhalten. Unser Testament-Ratgeber zeigt Ihnen wichtige Zusammenhänge rund um die Regelung der Hinterlassenschaft auf und hilft dabei, ein rechtsgültiges Testament zu erstellen.

## Wer sorgt für mein Haustier?

In unserem Testament-Ratgeber finden Sie Informationen, wie Sie eine liebevolle Betreuung Ihres Schützlings auch über Ihr Leben hinaus gewährleisten können. Das Wichtigste ist, Ungewissheit für Ihren Liebling zu vermeiden und sofort eine gute Betreuung sicherzustellen. Ihr hinterbliebenes Haustier kann der Obhut eines Ihrer Angehörigen oder unserer Stiftung

TierrettungsDienst zur Vermittlung in ein liebevolles neues Zuhause anvertraut werden. Ausserdem erfahren Sie in unserem Testament-Ratgeber, warum Sie Ihr Tier nicht als direkten Erben einsetzen können.

## Helfen Sie Tieren in Not – auch über Ihr Leben hinaus.

Wenn auch Sie über Ihr Leben hinaus Gutes tun wollen und den tierischen Schützlingen in Not eine Zukunft schenken möchten, sind wir Ihnen sehr dankbar, wenn Sie die Stiftung TierrettungsDienst in Ihrem Testament berücksichtigen.

Für weitere Auskünfte steht Ihnen Herr Markus Anderegg, Geschäftsführer, unverbindlich zur Verfügung. Ihre Kontaktaufnahme wird vertraulich behandelt.

## Markus Anderegg

Geschäftsführer

Tel. 044 864 44 08

E-Mail: [markus.anderegg@tierrettungsdienst.ch](mailto:markus.anderegg@tierrettungsdienst.ch)

Unser Testament-Ratgeber kann auch kostenlos auf unserer Website bestellt werden:

[www.tierrettungsdienst.ch/testament-ratgeber/](http://www.tierrettungsdienst.ch/testament-ratgeber/)

## TIERRETTUNGSDIENST & TIERHEIMPFÖTLI

Leben hat Vortritt

Stiftung zur Rettung, Haltung und Vermittlung von verletzten und halterlosen Tieren

24h-Notfallzentrale: 044 211 22 22  
Spendenkonto: 80-310078-8  
IBAN: CH32 0900 0000 8031 0078 8

Stiftung TierrettungsDienst – Leben hat Vortritt

Lufingerstrasse 1, 8185 Winkel  
Telefon: 044 864 44 00  
[info@tierrettungsdienst.ch](mailto:info@tierrettungsdienst.ch)  
[www.tierrettungsdienst.ch](http://www.tierrettungsdienst.ch)

[facebook.com/TierrettungsdienstCH](https://facebook.com/TierrettungsdienstCH)

[instagram.com/tierrettungsdienst\\_ch](https://instagram.com/tierrettungsdienst_ch)

## Impressum

Pfötli News Nr. 57 / April 2021

Redaktion: Nina Taddei

Mitarbeit: Markus Anderegg, Ruedi Haegele

Fotos: Stiftung TierrettungsDienst

Design: [www.kroemer-design.com](http://www.kroemer-design.com)

Herausgeber: Stiftung TierrettungsDienst – Leben hat Vortritt



No. 01-14-618700 – [www.myclimate.org](http://www.myclimate.org)  
© myclimate – The Climate Protection Partnership